

## Noch nicht finanzierte Investitionen bei der LHS

Derzeit wird für die Entwicklung des neuen **Stadtquartieres Rosenstein** von einem Investitionsvolumen von mindestens **1 Mrd. EUR** ausgegangen. Im Doppelhaushaltsplan 2022/2023 wurden 15 Mio. EUR innerhalb der Deckungsreserve insbesondere für vorbereitende Planungen und erste kleinere Maßnahmen bereitgestellt.

Im **Kulturbereich** stehen insbesondere im Bereich der Neubau- und Sanierungsvorhaben Maßnahmen mit hohen Finanzierungskosten an. Alleine für die bereits bekannten Projekte, wie den städtischen Anteil für die Sanierung und Erweiterung der Württembergischen Staatstheater Stuttgart, der Neubau eines Konzerthauses, der Neubau des Lindenmuseums, der Erweiterungsbau des Theaterhauses und der Neubau des Haus für Film und Medien werden Kosten von über **1 Mrd. EUR** erwartet. Diese Maßnahmen sind bisher noch nicht bzw. nur teilweise finanziert.

Ebenfalls noch nicht finanziert sind zahlreiche Investitionsmaßnahmen im **Schulbereich**. Hier wurden für verschiedene Maßnahmen Planungsmittel bereitgestellt. Dazu gehören Maßnahmen wie die Weiterentwicklung des Campus Vaihingen, der Neubau bzw. die Sanierung/Erweiterung des Geschwister-Scholl-Gymnasiums oder die Erweiterung und Umstrukturierung der Gewerblichen Schule Im Hoppenlau. Für die Umsetzung der bereits in Planung befindlichen Vorhaben sind voraussichtlich über **700 Mio. EUR** zusätzlich bereitzustellen.

Für geplante Maßnahmen im Bereich **Verkehr** sind in den kommenden Jahren über **400 Mio. EUR** zu finanzieren. Alleine für den Umbau des Knotenpunktes B 10/ B 27 Direktauffahrt Friedrichswahl sind noch 358 Mio. EUR nicht finanziert (vgl. GRDRs 861/2021).

Für geplante Neubauten und größere Sanierungen von **Verwaltungsgebäuden** besteht in den kommenden Haushaltsjahren ein voraussichtlicher Finanzierungsbedarf von rd. **400 Mio. EUR**. Hier ist alleine für die Errichtung eines „Office-Hubs“ ist mit Kosten von rd. 300 Mio. EUR zu rechnen.

Im Bereich **Klimaschutz** sind ebenfalls zahlreiche Maßnahmen noch zu finanzieren. Für die Herstellung der Klimaneutralität in den städtischen Liegenschaften wurde in einer ersten groben Berechnung ein Finanzierungsbedarf von **600 Mio. EUR** geschätzt. Im Doppelhaushaltsplan 2022/2023 und in der Finanzplanung bis 2026 sind hierfür 200 Mio. EUR eingestellt worden. Es ist davon auszugehen, dass der „Klima-Fahrplan“ zur stadtweiten Klimaneutralität auch erhebliche Finanzmittel für die Beteiligungsgesellschaften, insbesondere bei den Stadtwerken Stuttgart und der SWSG erfordert.

Da die Finanzreserven der SVV sich bis 2024 dem Ende neigen, werden sich künftig auch SSB-Verluste im Stadthaushalt niederschlagen. Nach den Planungen des SSB gehen diese in Richtung **100 Mio. EUR pro Jahr**.

Die „Neue Arena“ als Ersatz der Hanns-Martin-Schleyer-Halle erfordert Mittel in 3-stelliger Millionenhöhe aus dem Stadthaushalt. Auch andere Infrastruktureinrichtungen wie die Messe Stuttgart und der Flughafen Stuttgart dürften in den nächsten Jahren mit finanziellen Wünschen an die Landeshauptstadt bzw. an den Stadthaushalt herantreten.

Im Übrigen treffen die aktuellen Baukostensteigerungen natürlich nicht nur den Stadthaushalt, sondern auch alle städtischen Beteiligungsgesellschaften. So wird zum Beispiel der Zuschuss an Stuttgart-Marketing für das Haus des Tourismus eventuell anzupassen sein.